

# Wohnen im Ortskern und doch am Rand

Gestern wurde mit der Erschließung des neuen Baugebiets „Ortsmitte“ in Oberndorf begonnen/26 Bauplätze sind gepl.

Langsam wandelt sich das Gesicht des Dorfes: Gestern begann mit dem ersten Baggebiss die Erschließung des neuen Baugebiets „Ortsmitte“ in Oberndorf. Wo einst Bauerngärten blühten, sollen nun Bauplätze für 26 neue Häuser entstehen.

ULRICH EISELE

**Oberndorf.** Zehn Jahre lang dauerte die Planung. Erst der sechste Entwurf für das neue Baugebiet wurde vom Rottenburger Gemeinderat genehmigt. Das hänge mit den Schwierigkeiten einer Erschließung mitten in der alten Ortslage zusammen, sagte Ortsvorsteher Karl Schneck. Er deutete nur an, welche Probleme zu lösen waren: zersplitterte Besitzverhältnisse und Ängste der Nachbarn, dass es

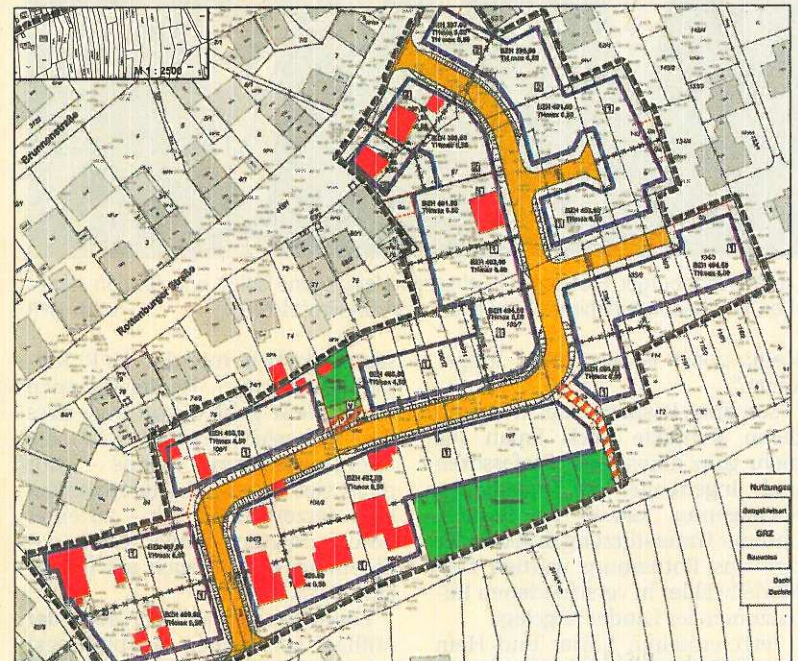
um ihre Häuser herum enger und dunkler wird. Eine Menge geharnischter Beschwerden musste der Gemeinderat im Juni 2010 abwägen, bevor er grünes Licht für den Bebauungsplan gab.

1,89 Hektar groß ist das neue Baugebiet, davon sind 0,22 Hektar Verkehrsflächen. Es erstreckt sich von der Rottenburger Straße, unweit der Kirche, bis hinauf zum Waldrand unterm Tannenrain. 26 neue Bauplätze sollen dort entstehen für zwei- und dreigeschossige Häuser mit Traufhöhen bis zu 6,50 Meter. Früher waren dort Bauerngärten, eine Pferdekoppel – landwirtschaftliches Gelände, das jedoch nicht mehr intensiv genutzt wurde.

13 der Bauplätze gehören der Stadt Rottenburg, 13 privaten Eigentümern. Sechs ernsthafte Interessenten, die dort bauen wollen, gebe es bereits, sagte Oberbürgermeister Stephan Neher gestern beim offiziellen Baubeginn, der bei



Wohnen am Waldrand, und doch in unmittelbarer Nähe des Ortskerns (im Hintergrund sieht man den Oberndorfer Kirchturm): Spatenstich zur Erschließung des neuen Baugebiets „Ortsmitte“. OB Stephan Neher (Fünfter von rechts) wirft am weitesten.



strahlendem Sonnenschein mit einer kleinen Zeremonie gefeiert wurde: Erst ziffern alle beim Bau Beteiligten zum Spaten, dann durfte OB Neher auch noch mit dem großen Bagger ein paar Schaufeln ausheben. Danach gab es Getränke und belegte Brötchen für Gemeinde- und Ortschaftsräte, Mitarbeiter von Baufirmen und Versorger.

„Heute ist ein Freudentag für Oberndorf“, bemerkte Ortsvorsteher

her Schneck die Gäste. Ein Zaungast im Blauen Anton meldete sich lautstark zu Wort: Ihm bereite die Erschließung wenig Spaß. Die Ortschaftsräte Klaus Hartmann und Roland Heumesser indes freuten sich: „Damit wir jungen Familien etwas anbieten können“, sagte Heumesser. Es gebe keinen Bauplatz mehr im Ort, Oberndorf müsse wachsen, damit die Infrastruktur ausgelastet werde, die Schule

und der Kindergarten. Oberndorf sei noch einer der wenigen Orte mit einer positiven Geburtenrate in der näheren Umgebung.

OB Stephan Neher lobte, das Baugebiet sei ein mustergültiges Beispiel für Verdichtung im Dorf. Auch „gar nicht so schattig, wie behauptet wird“, stellte er mit Blick auf den gestern Vormittag von der Sonne beschienenen Nordhang fest. Oberndorf sei für Bauwillige

ein interessanter Standort, nicht nur aufgrund der Lage im Ortskern, sondern auch der Nähe zum Arbeitsplatz. Und das „zentral im Ort“.

Zirka ein halbes Dutzend Bauplätze sind für 570 000 Euro sind dabei, davon 300 000 für die Erschließung und 210 000 für die Baufreigabe erfolgt im August 2012.